

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 41

Artikel: Etwas
Autor: Randstein, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-466848>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ETWAS

Im Anfang schwieg alles betroffen,
Dann horchte und raunte man bang,
Und schliesslich besprach man es offen, —
Bestimmt: es war etwas im Gang!

Doch als man den Gang untersuchte,
Ward manchem unheimlich und schwer.
Das Etwas war weg, das verruchte;
Der Gang döste friedlich und leer.

Die Umwelt verkroch sich in Schweigen,
Denn eines war allen klar —
Und wollt' es schon keiner recht zeigen —:
Dass etwas im Gange war.

Max Randstein

Der Wit der Reise-Woche

Als wir Sonntag nach Herisau fuhren, kostete das Billett für 2 Personen je 85 Rappen.

Für den Hund dagegen zahlten wir 90 Rappen.

Freundlichen Gruss

nick

Die Glosse der Woche

Lieber Nebelspalter!

Dass die im Gange befindlichen Bestrebungen zur Hebung des Handwerkerstandes bereits beachtenswerte Erfolge hervorgebracht haben, zeigt einliegendes Inserat aus dem Basler-Stab:

August K....

Schreinermeister

aus den Ferien zurück, hat seine
Praxis wieder aufgenommen.

Akademisches

«Jetzt wei die Agstellte vo der Universität Züri streike.»

«Us was für Gründe?»

«Wil sie kei Freitag meh hei.»

Kast

Aus der Schule

Es war der erste Schultag. Der Lehrer sucht die Kleinen möglichst schnell heimisch zu machen und fragt eins ums andere wegen dem Geburtstag. 5. Mai, 3. Juni, 17. Juli u.s.f. tönt es ihm entgegen. Da ruft wieder ein Mädchen: «13. März», und gleichzeitig meldet sich des Küfers Jakobli: «Seb ist en cheibe Lug, e Lügeri ist si, seb ist min Geburtstag.» E. Sch.

Ein Schüler schrieb im Aufsatz über «Unser Schulzimmer»: Auf den Gestellen der hintern Wand sind 2 Büsten, die eine von Paul Usteri, die

andere von Heinrich Pestalozzi, Aus diesem Geschäfte haben wir unsere Bleistifte...

— In jener Schule haben sie nämlich Bleistifte, Marke «Pestalozzi».

Roger

Wir hatten den Schmied in seiner Werkstatt aufgesucht. — Nachher schreibt einer in seinem Aufsatz u. a.: «Es waren zwei Männer in der Schmiede, der eine hat gehämmert, der andere geboren.»

Das ist wohl eine Folge der neuzeitlichen Aufklärung.

D. Ku.

Der Gusti kunnt mit em Schuelzignis haim. Pappe und Mamme schtehn erwartungsvoll an der Dire. Der Gusti kunnt ine und maint: «D'Hauptsach isch, dass me gsund isch.»

Gutref

Beiderseits große Überraschung

Schuhmacher kommt heim, fällt seiner Gattin um den Hals, küsst sie und lässt sich küssen. Nun meint er: «Schatzi ... wie gfall ich dir ohne Schnurrbart?»

«Jä, bist du es?» gibt sie verwundet zurück.

... küßt nicht!

Auf einem Ball in Zürich mache ich Bekanntschaft mit einer jungen deutschen Dame. Wir vergnügen uns herzlich die ganze Nacht. Wie ich sie nach Hause bringe, versuche ich, sie bei gegebenem Moment zu küssen, wie man das so etwa zu tun pflegt ... Spricht sie da leicht empört: «Herr

Goebbels verlangt von uns deutschen Frauen, dass wir ungeküsselt in die Ehe treten» ... hält den Mund hin und flüstert leise: «ausnahmsweise».

(Bitte nicht im Spalter veröffentlichen, denn sie liest ihn auch immer, obwohl eigentlich ...) Jim

Deutsche Gleichschalte-Übungen

Um die seelische Gleichschaltung der deutschen Untertanen herbeizuführen, werden von jetzt ab an den deutschen Radiostationen morgens von 7 Uhr bis 7 Uhr 15 die sogenannten «Gleichschalte-Freübungen» eingeführt. Das geht so:

Achtung:

Ansprüche abwärts senkt!
Brotkorb höher hebt!
Hoffnungen herunter schraubt!
Rechtsbegriffe beugt!
Einkommen streckt!
Köpfe rollt!
Entwicklung nach rückwärts dreht
Europa vor den Kopf stösst!

An die Versprechungen der

Regierung glaubt!

Gesunder Menschenverstand Weggetreten!

Zur Kräftigung des Zahnfleisches kann während der Uebungen mit den Zähnen geknirscht werden.

Alwi

Da staunste!

Bei dem Abschiedessen einer deutschen Reisegesellschaft hielt der Führer eine Rede. Nachdem der biedere Schwabe nun in längeren Ausführungen die Schönheiten unserer Schweiz gewürdigt hatte, schloss er mit folgenden Worten: «... und nachdem wir heute den Vierwaldstädtersee in seiner ganzen Pracht schauen durften, ist es uns auch verständlich, dass unser grosser Dichter Schiller gerade diese Gegend zum Schauplatz seines ‚Tell‘ erwählt hat.»

Für Wahrheit bürgt

Wagi



Käthe Braumandls

Wiener Restaurant

Bellevue - Zürich - Rämistrasse

Spezialitätenküche. Eigenes Backwerk